



NACHWEIS AUS PAUL DE SAINT-VICTOR,
HOMMES ET DIEUX: ÉTUDES D'HISTOIRE ET DE LITTÉRATURE
(1867)

mitgeteilt von CÉSAR GUARDE PAZ

JGB 267, KSA 5.220, Z. 30-KSA 5.221, Z.6:

Es giebt ein Sprüchwort bei den Chinesen, das die Mütter schon ihre Kinder lehren: siao-sin „mache dein Herz klein!“ Dies ist der eigentliche Grundhang in späten Civilisationen: ich zweifle nicht, dass ein antiker Grieche auch an uns Europäern von Heute zuerst die Selbstverkleinerung herauserkennen würde, – damit allein schon giengen wir ihm „wider den Geschmack“. –

Giuliano Campioni (Nietzsche-Studien 25 (1996), S. 417f.) liefert als mögliche Quelle zu den ersten Zeilen dieses Abschnitts eine Stelle von Taine.¹ Der folgende Text aber ist buchstäblicher, so dass es wahrscheinlicher ist, dass dieser die authentische Quelle von Nietzsche sei.

Vgl. Paul de Saint-Victor, Hommes et dieux: études d'histoire et de littérature, Paris (Michel Lévy Frères) 1867, S. 143:

Il y a en Chine un proverbe que les mères apprennent à leurs fils dès le berceau, et auquel ce peuple abject doit peut-être son incurable bassesse: „*Siao-sin*; rapetisse ton cœur.“²

¹ Campioni zitiert das Werk sowohl auf Französisch als auch in der deutschen Übersetzung von 1885. Die gleiche Übersetzung, aber in der Ausgabe von 1878, befindet sich in Nietzsches Bibliothek. Vgl. *Nietzsches persönliche Bibliothek*. Herausgegeben von Giuliano Campioni, Paolo D'Iorio, Maria Cristina Fornari, Francesco Fronterotta und Andrea Orsucci, unter Mitarbeit von Renate Müller-Buck, Berlin / New York 2003, S. 587.

² Wie Taine in der von Campioni zitierten Stelle behauptet, ist die Quelle zu diesem Zitat das Werk des französischen Missionars Évariste Régis Huc, *L'Empire chinois: faisant suite à l'ouvrage intitulé Souvenirs d'un voyage dans la Tartarie et le Thibet*, Paris (Librairie de Gaume Frères) 1854, Bd. I, S. 243: „Au milieu des difficultés et des embarras, les Chinois se disent toujours *siao-sin*, c'est-à-dire rapetisse ton cœur“.

